

blickpunkt MIL



www.landkreis-miltenberg.de

Winter 2025



Unterwegs auf dem Wanderweg W3 in Wenschdorf.

© Patrizia Voigt

Fahrplan für
Energiewende steht
Seite 3

Abfall-App wird frischer
und funktionaler
Seite 9

Biotopkartierung
ist abgeschlossen
Seite 11

Weltfrauentag trifft
auf Kommunalwahl
Seite 15

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



herzlich willkommen bei der letzten Ausgabe von „Blickpunkt MIL“ im Jahr 2025. Eigentlich ist eine solche Ausgabe ja wie gemacht für einen Jahressrückblick. Aber ganz ehrlich? Mir persönlich ist es aktuell mehr danach, nach vorne zu schauen.

Denn es gibt mutmaßlich noch so viel, für das ich Verantwortung tragen darf, bis ich eben diese Verantwortung für unseren wunderschönen Landkreis in neue Hände legen werde.

Seien es die Haushaltsberatungen für das Jahr 2026, mit dem Ziel, unseren Kommunen, aber auch den Aufgaben der Landkreisverwaltung gerecht zu werden oder die Vorbereitungen für die anstehenden Kommunalwahlen am 8. März 2026 oder gerade die planerischen und finanziellen Weichenstellungen für Neubau und Renovierung unserer Berufsschule in Miltenberg.

Insofern ist meine Zeit für einen Rückblick erst dann gekommen, wenn ich meine Pflicht für Sie als Bürgerinnen und Bürger, für unsere kommunale Familie sowie für die Menschen in meiner Verwaltung getan habe.

Deshalb will ich diese letzte Ausgabe von „Blickpunkt MIL“ ganz einfach dazu nutzen, Ihnen allen eine gesegnete, erholsame und vor allem friedliche Weihnachtszeit zu wünschen, verbunden mit dem Wunsch auf ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr 2026.

Herzlichst,

Bernd Schötterl

Ihr Bernd Schötterl
Stellvertreter des Landrats
im Landkreis Miltenberg

Aus dem Landkreis

Schulbauprogramm III auf gutem Weg

Sporthallen-Sanierung am HSG am weitesten fortgeschritten

Ende 2019 wurde das dritte Schulbauprogramm des Landkreises beschlossen. Seitdem ist einiges passiert!

Das Schulbauprogramm III umfasst die Sporthallen am Hermann-Staudinger-Gymnasium (HSG) in Erlenbach und am Johannes-Butzbach-Gymnasium (JBG) in Miltenberg sowie die Sanierung der Berufsschule in Miltenberg und anschließend in Obernburg.

Während die insgesamt vier Sporthallen an beiden Gymnasien grundlegend saniert werden, sollen den aktuellen Planungen nach die Gebäude der Berufsschule neu errichtet werden.

Am weitesten vorangeschritten ist die Sanierung der beiden Sporthallen am HSG. Hier wird ab Frühjahr 2026 wieder der Sportbetrieb stattfinden können. Auf dem Weg dahin gab es einige Schwierigkeiten zu umschiffen. Aus den in den 60er Jahren errichteten Hallen mussten zunächst alle Installationen entfernt sowie die Fassaden- und Innenwandbekleidungen, die Böden und Fenster ausgebaut werden. Ein Lichthof im Innenbereich der Hallen wurde geschlossen, damit die zusätzlichen zwei Umkleiden Platz finden konnten. Auf dem Mittelbau wurde eine Technikzentrale errichtet.

Fast eineinhalb Jahre musste die Schule den Sportunterricht in die Vereinshalle des TV Erlenbach verlegen. In diesem Zusammenhang ergeht ein herzliches Dankeschön an den TV Erlenbach, dass der Landkreis dessen Sporthalle mieten konnte.

Die Sporthallen am HSG sind Teil der Sportflächensanierungen des Landkreises. Bereits vor einem Jahr wurde die Zweifachsporthalle an der Main-Limes-Realschule in Obernburg an die Schule übergeben. Und die nächste Sanierung steht ab den kommenden Osterferien an.

Dann werden die beiden Sporthallen am JBG begonnen.

Für die Sportstätten wurde mittlerweile der Förderantrag bei der Regierung eingereicht, ebenso der Bauantrag. Hier ist das Programm ähnlich wie am HSG. An beiden Standorten werden neue Möglichkeiten für den Sport geschaffen. So erhalten beide Schulen Krafträume, am HSG wird ein bisher ungenutzter Bereich zu einem Mehrzweckraum für Gymnastik und/oder Tanz geschaffen.

Viel Aufwand musste auch betrieben werden, um die Generalsanierung der Berufsschule vorzubereiten. Der für eine solche Schule schwierigsten Schritt, die Erstellung eines Raumprogramms, wurde mittlerweile abgeschlossen. Dieses Raumprogramm wurde mit der Regierung von Unterfranken besprochen und die Wünsche der Schule wurden eingearbeitet. Mit dem Markt Bürgstadt wurde ein städtebaulicher Vertrag geschlossen, Fachbüros für die Werkstattplanung, Tragwerk, Brandschutz und die Technische Gebäudeausstattung wurden gefunden. Auch eine erneute Prüfung des Standortes auf Wunsch des Kreistags erfolgte.

Die Vorentwurfsplanung, die bereits sehr konkrete Vorgaben für das Bauwerk macht, wurde abgeschlossen. Gerade wird der Förderantrag für die Regierung von Unterfranken vorbereitet. Die Schule wird zu rund 80 Prozent neu errichtet. Die bereits sanierten Bereiche für das Kompetenzzentrum für Körperpflege und der Campus Miltenberg der Hochschule Aschaffenburg bleiben erhalten. Ein kleinerer Teil des Gebäudes wird grundsaniert, wie die oben genannten Sporthallen. Mit einem Start der Baumaßnahmen wird, abhängig vom weiteren Planungsfortschritt, 2027 gerechnet.

wo

Berufsschule Miltenberg, Ansicht Jahnstraße

© LRA MIL



Windvorrangflächen ausgewiesen: Energiewende-Fahrplan steht

Regionalverband verabschiedet Planung –
Chance für Klimaschutz, günstige Energie und regionale Wertschöpfung

Es ist ein historischer Schritt für den Bayerischen Untermain und die konsequente Umsetzung bundespolitischer Vorgaben: Am 6. Oktober hat die Verbandsversammlung des Regionalen Planungsverbands das Energiekapitel vollständig überarbeitet.

Damit setzt die Region neue Vorgaben des Bundes um und legt verbindlich fest, in welchen Gebieten künftig Windräder genehmigt werden dürfen. Besonders bedeutend: In Teilen des Spessarts, wo Windkraft bisher ausgeschlossen war, können nun erstmals Anlagen entstehen.

Bürgervotum zeigt Wirkung

Dass die Planung kein bloßes Abnicken der gesetzlichen Vorgaben war, zeigt der Umgang mit der umfangreichen Öffentlichkeitsbeteiligung. Der Regionale Planungsverband hat die über 6.000 eingegangenen Stellungnahmen und Einwände intensiv geprüft und darauf reagiert.

Ein Blick auf die beiliegende Grafik verdeutlicht das Ergebnis dieses Abwägungsprozesses auch im Landkreis Miltenberg:

- Anpassung W62 („Landel“): Auf die Kritik vor Ort wurde reagiert: Die Teilfläche im Bereich Rüdenau/Miltenberg/Laudenbach wurde aus der Planung genommen, das Gebiet wurde um knapp 30 Hektar verkleinert.
- Reduzierung W82 („Alte Landwehr“): Im südlichen Landkreis wurde diese Fläche bei Breitenbach aus Rücksicht auf das Vogelschutzgebiet „Südlicher Odenwald“ deutlich reduziert (minus 34 Hektar).

Dennoch werden die gesetzlichen Flächenziele sicher erreicht: Insgesamt sind nun etwa 2,34 Prozent der Regionsfläche als Vorranggebiete für Windenergie festgelegt.

Versorgung sichern, Kosten stabilisieren

Der Blick auf die Karte zeigt nicht nur Flächen, sondern den Weg zu einer unabhängigen Energieversorgung. Windkraft vor der eigenen Haustür ist der Schlüssel, um die Region unabhängiger von unsicheren Weltmarktpreisen und Importen zu machen. Heimisch produzierter Strom ist heute einer der günstigsten Energieträger – sein Ausbau sichert mittelfristig die Bezahlbarkeit für Bürger und Wirtschaft und erhöht die lokale Versorgungssicherheit.

Um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, müssen diese Potenziale jedoch genutzt werden. Darauf weisen die Experten von BAUM Consult hin, die derzeit noch an der Studie „Klimapfade für den Bayerischen Untermain“ arbeiten. In einer ersten Einschätzung für das ambitionierte Klimaschutzszenario veranschlagen die Gutachter im Landkreis Miltenberg rechnerisch gut 100 Windkraftanlagen, davon rund 90 Neubauten. Kalkuliert wird dabei bereits mit hocheffizienten 7-Megawatt-Anlagen, die Altanlagen im Ertrag um ein Vielfaches übertreffen.

Wertschöpfung bleibt in der Region

Damit die Energiewende der Heimat auch wirtschaftlich nützt, braucht es starke Partner vor Ort. Hier kommt das Regionale Energiewerk

Untermain (REW) ins Spiel. Als kommunal verankertes Unternehmen sorgt das REW dafür, dass Projekte bürgernah und lokal vernetzt umgesetzt werden und die Gewinne aus der Stromerzeugung – etwa über faire Pachten, Gewerbesteuern und angemessene Bürgerbeteiligungen – in der Region bleiben und nicht vollständig an ortsfremde Investoren abfließen.

Wie geht es weiter?

Mit dem Beschluss ist zwar das „Wo“ geklärt, aber noch kein Bagger bestellt. Jedes geplante Windrad muss ein umfangreiches Genehmigungsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz durchlaufen. Im Rahmen dieses Verfahrens werden alle wesentlichen Träger öffentlicher Belange beteiligt. So werden die Auswirkungen der Anlagen – etwa hinsichtlich Lärmschutz, Schattenwurf, Naturschutz und Brandschutz – genau geprüft. Die sich daraus ergebenden Anforderungen werden im Genehmigungsbescheid festgesetzt. Damit kann eine sichere Planung am konkreten Standort garantiert werden.



Vorranggebiete für die Errichtung von Windenergieanlagen

Neue Planungssicherheit für die Region: Die Grafik zeigt die finalen Vorranggebiete für Windenergie im Landkreis Miltenberg, wie sie die Verbandsversammlung am 6. Oktober 2025 beschlossen hat.

43 Ehrenzeichen für langjährige Feuerwehr-Dienstzeit

Was wäre der Landkreis Miltenberg nur ohne seine ehrenamtlichen Feuerwehren? Beim Feuerwehr-Ehrenabend des Landkreises am Freitag, 17. Oktober, in der Stadthalle Stadtprozelten war zu sehen, welche großartigen und lange andauernden Leistungen die Wehrleute erbringen: Sechs Männer wurden für 50-jährigen Dienst ausgezeichnet, 18 für 40-jährigen Dienst und 19 Männer und Frauen für eine 25-jährige Dienstzeit.

Um diese Leistungen anzuerkennen, richtet der Landkreis Miltenberg schon seit vielen Jahren jeweils zwei Ehrenabende pro Jahr aus – stets in unterschiedlichen Kommunen. Die zu Ehrenden werden dazu von ihren Bürgermeisterinnen oder Bürgermeistern begleitet, auch die örtliche Feuerwehrführung ist dabei, um den aktiven Wehrleuten im Beisein der Ehrengäste und der Kreisbrandinspektion zu gratulieren. Nachdem das Kommunalgebläse die Gäste mit zünftiger Blasmusik begrüßt hatte, hieß Kreisbrandrat Martin Spilger zahlreiche Ehrengäste aus Reihen der Kommunalpolitik willkommen. Das Kommunalgebläse, ein Zusammenschluss von aktuellen und ehemaligen Bürgermeistern, das sporadisch von örtlichen Gastmusikern ergänzt wird, umrahmt die Ehrungen schon seit vielen Jahren. Der Kreisbrandrat stellte das Ensemble vor, das in diesem Jahr mit einer kleineren Besetzung angetreten war. Dazu gehörten die Bürgermeister Thomas Köhler, Andreas Fath-Halbig, Gerhard Rüth und Michael Schwing, die Altbürgermeister Joachim Bieber und Rudi Schreck sowie Gastmusiker Alfons Birkholz.

Unter den Gästen, die stellvertretender Landrat Bernd Schötterl begrüßte, war auch Stadtprozelts neuer Bürgermeister Steffen Paul, Nachfolger des verstorbenen Rainer Kroth. In der Übergangszeit bis zur Neuwahl habe Walter Adamek die Geschicke der Stadt geleitet, sagte Schötterl und freute sich, dass Adamek auch anwesend war. Auch dass nicht nur die Geehrten, sondern auch deren

Partnerinnen und Partner mitgekommen waren, war für Schötterl ein Grund zur Freude. Denn, so sagte er, ohne deren Unterstützung wäre es kaum möglich, den Feuerwehrdienst zu leisten. Neben Ehrenzeichen und Urkunden gebe es für die Geehrten auch die bayerische Ehrenamtskarte.

Goldene Ehrenamtskarten

Alle, die eine Dienstauszeichnung nach dem Feuerwehr- und Hilfsorganisationen-Ehrenzeichen-Gesetz bekommen, erhalten laut Schötterl die goldene bayerische Ehrenamtskarte – und das sogar unbefristet.

Dass die Ehrenamtskarte ein Erfolg sei, bemaß der stellvertretende Landrat an deren Zahl: So wurden aktuell 4.799 Ehrenamtskarten vergeben, davon 1.987 goldene und 2.812 blaue.

Die Wehrleute seien rund um die Uhr einsatzbereit, um Leben zu retten, Gefahren abzuwenden und Eigentum zu schützen, stellte Schötterl heraus. „Ihr unermüdliches Engagement für die Sicherheit der Menschen ist von unschätzbarem Wert“, sagte er. Besonders in Zeiten des Klimawandels, der mit Extremwetterereignissen wie Überschwemmungen, Stürmen und Hitzeperioden verbunden sei, zeige sich die wichtige Rolle der Einsatzkräfte. „Ihr Einsatz und Ihre Bereitschaft, rund um die Uhr für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu sorgen, verdienen höchste Anerkennung und meinen herzlichen Dank“, wandte er sich an die zu Ehrenden. Es sei daher entscheidend, dieses langjährige Engagement anzuerkennen und zu unterstützen, denn „die Feuerwehren sind die tragende Säule unseres Katastrophenschutzes.“ Das Feuerwehrenamt sei nicht nur eine Verpflichtung, sondern auch Quelle der Gemeinschaft und des Stolzes auf die gemeinsame Leistung. Es vermittele zentrale Werte wie Freundschaft, Solidarität, Teamgeist und Verantwortung, stellte Schötterl fest. Das seien Werte, die den Zusammenhalt stärken und auf die Gemeinschaft übertragen werden könnten.



Die Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Albert Klug (stehend von links) sowie Kreisbrandrat Martin Spilger und stellvertretender Landrat Bernd Schötterl (stehend von rechts) gratulierten diesen Männern und Frauen für 25-jährigen aktiven Dienst in den Feuerwehren des Landkreises Miltenberg.

© Winfried Zang



Die für 40 und 50 Jahre aktiven Dienst geehrten Feuerwehrleute stellten sich beim Ehrenabend zum gemeinsamen Foto, umrahmt von den Kreisbrandinspektoren Albert Klug und Hauke Muders (stehend von links) sowie stellvertretendem Landrat Bernd Schötterl und Kreisbrandrat Martin Spilger (stehend von rechts).

© Winfried Zang

Den Gastgebern des Ehrenabends, der Feuerwehr Stadtprozelten, bescheinigte Schötterl große Bedeutung als engagierte und gut ausgebildete Truppe, die auch über den Südspessart hinaus aktiv sei: So dürfe der Landkreis Miltenberg das vielseitig einsetzbare Löschgruppenfahrzeug 20 mit einer Löschgruppe aus Stadtprozelten und Neuenbuch in den Hilfeleistungskontingenten einplanen. Landkreis und Kreisbrandinspektion seien der Feuerwehr Stadtprozelten für die erfolgreiche Zusammenarbeit und die Bereitschaft, in der Hilfeleistungskontingentplanung mitzuwirken, sehr dankbar. Ebenso hob Schötterl die umfangreiche Arbeit bei der Organisation des Abends aus Reihen des Landratsamts und der Kreisbrandinspektion sowie der Feuerwehr Stadtprozelten hervor. Mehrere Betriebe aus dem Südspessart hätten mit Blumenschmuck, Getränken und Essen ihren Beitrag zu einem gelungenen Abend geleistet.

Stadtprozelens Bürgermeister Steffen Paul stellte die Stadt Stadtprozelten mit ihrem Stadtteil Neuenbuch vor und führte die Gäste kurz durch die Geschichte der aktuell rund 1.600 Einwohner zählenden Stadt, die 1972 vom Landkreis Marktheidenfeld in den Landkreis Miltenberg gekommen war. Die Feuerwehr habe aktuell 59 Aktive, 87 passive Mitglieder, 33 Fördermitglieder und neun Ehrenmitglieder, zählte er auf. Dazu kämen zwei Jugendfeuerwehren und eine Kinderfeuerwehr. Gemeinsam mit Faulbach und Altenbuch beschaffe man zurzeit ein neues Feuerwehrfahrzeug, sagte er und wünschte allen Feuerwehrleuten unfallfreie Einsätze.

Bevor die Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Albert Klug in bewährter Weise die Übergabe der Urkunden und Ehrenzeichen moderierten, ergänzte Hauke Muders, dass alle für 40 Jahre Dienstzeit Geehrten zusammen mit ihren Partnern oder Partnerinnen kostenlos eine Woche im Freizeit- und Erholungszentrum der Bayerischen Feuerwehr in Bayerisch Gmain verbringen dürfen: Der Freistaat zahlt für die Geehrten, der Kreisverband Miltenberg des Bayerischen Gemeindetags finanziert den Aufenthalt für den Partner oder die Partnerin der Geehrten.

wiz

Folgende Wehrleute wurden ausgezeichnet:

50 Jahre:

Herbert Schwing, Rudolf Schüller und Wolfgang Koszyk (alle Amorbach), Stefan Adrian und Alexander Geis (beide Großwallstadt), Andreas Haak (Kleinwallstadt)

40 Jahre:

Norbert Jahn (Amorbach), Markus Farrenkopf (Amorbach-Boxbrunn), Christoph Löffler (Eichenbühl-Guggenberg), Karlheinz Mösllein (Eichenbühl-Pfohlbach), Norbert Noll (Eschau), Michael Frieß (Eschau-Sommerau), Alexander Grein und Thorsten Weiβ (beide Faulbach), Thomas Adrian (Großwallstadt), Stephan Fäth und Franz Peter Röth (beide Leidersbach-Roßbach), Elmar Brenneis (Miltenberg-Schipbach), Bernd Schich (Mönchberg), Franz Hennig und Georg Lutz (beide Neunkirchen-Richelbach), Rainer Schüßler und Alexander Wolz (beide Röllbach), Frank Sieger (Weilbach)

25 Jahre:

Jens Berberich und Joachim Eck (beide Amorbach), Reiner Fäth, Thomas Staf und Sebastian Motzel (alle Collenberg), Sabine May (Elsenfeld-Eichelsbach), Simon Waigand, Stephan Wittmar und Michael Süßner (alle Erlenbach), Marcel Stumpf (Erlenbach-Mechenhard), Dirk Birkholz und Christoph Höllerer (beide Eschau), Kilian Hein (Großwallstadt), Kai Heftner (Leidersbach), Jana Schich (Mönchberg), Florian Stegmann (Mönchberg-Schmachtenberg), Christian Heiter (Röllbach), Daniel Heckmann (Rüdenau), Alexander Rudolf (Weilbach)

Forschergeist nach außen zeigen

Zertifizierung für Kitas,
Horte und Grundschulen

Die Regionalmanagement-Initiative Bayerischer Untermain fordert Kitas, Horte und Grundschule auf, sich als „Haus, in dem Kinder forschen“ zertifizieren zu lassen – kostenlos und wissenschaftlich fundiert durch die Stiftung „Kinder forschen“.

Die Zertifizierung würdigt das Engagement für frühe MINT-Bildung und nachhaltiges Lernen und macht diese Qualität nach außen sichtbar.

Gemeinsames Forschen gehört zum Alltag? Fortbildungen werden regelmäßig besucht? Damit erfüllt Ihre Einrichtung bereits die wichtigsten Voraussetzungen. Die Bewerbung erfolgt ganz einfach über einen Online-Fragebogen.



Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten Sie ein wertvolles Feedback zur pädagogischen Arbeit und die offizielle Plakette für Ihre Einrichtung – ein sichtbares Zeichen für gelebte Neugier und Bildungsqualität. Mehr als 6.000 Einrichtungen in ganz Deutschland tragen das Zertifikat bereits stolz an ihrer Hauswand. Wer Teil dieses Netzwerks wird, zeigt damit: Hier wird mit Begeisterung geforscht, entdeckt und gelernt! gri

Weitere Informationen im Internet unter www.stiftung-kinder-forschen.de/fortbildung/zertifizierung/ oder beim regionalen Netzwerkpartner, der ZENTEC mit der Regionalmanagement-Initiative Bayerischer Untermain. Kontakt: Andrea Grimm (Netzwerkkoordinatorin), Telefon: 06028/2174717, E-Mail: grimm@bayerischer-untermain.de, Internet: www.kleine-forscher-am-untermain.de

Aus dem Landkreis

MINTbayU stärkt MINT-Kompetenzen

„Digitale Welten“ für Lehrkräfte und Jugendliche

Wie können digitale Werkzeuge wie 3D-Druck oder der Mini-Computer Calliope den Unterricht bereichern?

Diese Frage steht im Mittelpunkt einer praxisorientierten Lehrerfortbildung des Bildungsprojekts MINTbayU am 24. Februar 2026 am Walter Reis Institut Obernburg in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Aschaffenburg.

Lehrkräfte aus Mittelschulen des Landkreises erhalten dabei Einblicke in innovative Unterrichtsmethoden und gestalten eigene digitale Modelle mit der Software TinkerCAD. Unter fachkundiger Anleitung entstehen 3D-gedruckte Objekte, bevor im zweiten Teil die Programmierung mit dem Calliope Mini-Computer auf dem Programm steht. Ziel ist es, Lehrkräfte ohne studiertes MINT-Fach für neue Technologien zu begeistern und sie zu ermutigen, diese praxisnah in ihren Klassen einzusetzen. Interessierte Lehrkräfte können sich direkt an das Schulamt Miltenberg wenden.

Auch bei der Förderung junger Talente engagiert sich MINTbayU: Im Rahmen des Programms „Talent und Verantwortung“ des Netzwerks SchuleWirtschaft Miltenberg findet am 11. Februar 2026 der Workshop „Digitale Welten“ im Walter Reis Institut statt.

MINTbayU ermöglicht dabei spannende Einblicke in die Themen Robotik, 3D-Druck und Laserschneiden. „Talent und Verantwortung“ setzt neben dem Technik-Workshop auch auf Teambuilding, Kreativität und die Stärkung persönlicher Kompetenzen durch Rhetorik-Kurse, Kunst-Workshops und sportliche Aktivitäten mit regionalen Partnern.

Mit diesen Formaten unterstützt MINTbayU sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler dabei, digitale Zukunftskompetenzen zu erwerben und MINT-Themen zu erleben. So leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag, um den Nachwuchs für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik in der Region zu stärken.

Weitere Informationen im Internet unter www.mintbayu.de gri



Kontakt:

ZENTEC: Andrea Grimm,
E-Mail: info@mintbayu.de

Schulamt: Harald Frankenberger,
E-Mail: Harald.Frankenberger@lra-mil.de
www.schulamt-miltenberg.de

Neue EmpowerHER-Kurse

Kostenfreie Weiterbildungen
für berufliche Chancengleichheit

Das EmpowerHER-Projekt setzt seit 2025 neue Impulse für berufliche Chancengleichheit am Bayerischen Untermain.

Im Fokus stehen praxisnahe Weiterbildungen, die Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund stärken, sowie Angebote für Unternehmen zu Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder innovative Arbeitszeitmodelle.

2026 starten drei kostenfreie Kurse an der TH Academy, der Weiterbildungseinrichtung der TH Aschaffenburg:

Ab 9. Januar 2026: „**Finanzielle Selbstbestimmung als Schlüssel zum beruflichen Erfolg**“:

Stärkt Frauen auf ihrem Weg zu mehr Unabhängigkeit und zeigt, wie finanzielle Sicherheit berufliche Entscheidungen fördert.

Ab 19. Januar 2026: „**Stress ade – Resilienz und Zeitmanagement für Frauen im Berufsalltag**“: Vermittelt Strategien für Gelassenheit und Balance.

Ab 23. Januar 2026: „**Konflikte nutzen – Alltagskonflikte als Chance für Teamentwicklung**“: Richtet sich an Führungskräfte und zeigt, wie Spannungen konstruktiv genutzt werden.

Alle Infos über den QR-Code. Projektpartner: ZENTEC, TH Aschaffenburg, Sozialdienst katholischer Frauen Aschaffenburg. ze



Energiewende zum Mitmachen

Wanderausstellung bis 22. Januar im Landratsamt Miltenberg

Die Energiewende ist eine der größten gesellschaftlichen Aufgaben der Zeit – und sie betrifft alle.

Doch was bedeutet dieses Schlagwort? Wie kann man Energie sparsamer nutzen, Informationen kritisch hinterfragen und selbst aktiv werden? Antworten darauf gibt die neue Wanderausstellung zur Energiewende, die die regionale, digitale Bildungsplattform fabuly gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Julius-Echter-Gymnasiums (JEG) Elsenfeld entwickelt hat.

Die interaktive Ausstellung beleuchtet Chancen und Herausforderungen der Energiewende, thematisiert Medien, Meinungsbildung und Falschinformationen und lädt dazu ein, eigene Haltungen zu reflektieren. Jugendliche des JEG haben einen Großteil der Inhalte erarbeitet, fabuly übernahm die redaktionelle, gestalterische und didaktische Aufbereitung. Entstanden ist ein lebendiges Lernangebot, das Nachhaltigkeit mit demokratischer Bildung verbindet.

Die Ausstellung besteht aus vier modularen Säulen aus stabilem Wabekarton. Mitmach-Stationen machen das Thema greifbar:

Besucherinnen und Besucher können über Meinungskarten diskutieren, an Hängelementen Fakten von Falschinformationen unterscheiden, beim Klima-Bingo eigene Routinen prüfen oder auf einem Zeitstrahl die Geschichte der Energiewende entdecken. Bis zum 22. Januar können Interessierte die Ausstellung im Landratsamt Miltenberg besuchen. Schulen, Kommunen, Vereine und Gruppen können die Ausstellung zudem kostenfrei buchen. Anfragen bitte per E-Mail an info@fabuly.de.

b/



Die Wanderausstellung zum sparsamen Umgang mit Energie ist noch bis 22. Januar im Landratsamt Miltenberg zu sehen.

© LAG Main4Eck

Bereit fürs Klima-Bingo? Wie viele Häkchen gibt es in einer Woche?

- Ist die Wohnung auf über 21 Grad geheizt? Ein Grad herunterschalten.
- Zu Fuß gehen, mit dem Fahrrad fahren, Bus und Bahn statt Auto nutzen.
- Ladegeräte zählen, die dauerhaft in der Steckdose stecken.
Alle herausziehen, die momentan nicht benötigt werden.
- Zuhause drei Elektrogeräte finden, die im Standby-Modus laufen – und den Stecker ziehen!
- Licht ausschalten beim Verlassen des Raums – auch nur für kurze Zeit.
Das eine Woche lang ganz konsequent durchziehen
- Einen Abend in der Woche ohne TV, Tablet oder Handy verbringen – etwas ohne Strom machen!
- Stoppuhr stellen: Schafft man es, nur fünf Minuten zu duschen und sich trotzdem frisch zu fühlen?
- Einmal in der Woche vegetarisch oder vegan kochen.

Mehr nachhaltige Angebote aus der Region gibt es auf: www.fabuly.de

Vielfalt, Engagement und Fördermittel für die Region

Lokale Aktionsgruppe Main4Eck hat zahlreiche EU-Mittel für Projekte im Landkreis akquiriert

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Main4Eck Miltenberg zieht eine rundum positive Zwischenbilanz: Seit dem Start der neuen LEADER-Förderperiode konnten bereits zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht werden, die die Region nachhaltig stärken.

Ob Kultur, Natur, Digitalisierung oder Bürgerbeteiligung: Die Vielfalt der Vorhaben zeigt, wie engagiert Kommunen, Vereine und Initiativen gemeinsam an der Zukunft des Landkreises Miltenberg arbeiten. Mit bislang mehr als 20 bewilligten Projekten und einer Gesamtinvestitionssumme von über 3,4 Millionen Euro setzt das Main4Eck deutliche Impulse. Besonders sichtbar wird das im Bereich der Freizeit-Infrastruktur: So entstehen unter anderem mit der Revitalisierung des Wasserturms Boxbrunn (382.000 Euro) und der Neugestaltung des Mainufers in Collenberg (268.000 Euro) neue attraktive Orte für Begegnung, Naherholung und Tourismus. Auch die Freizeitanlage Martinsbrücke in Miltenberg (560.000 Euro) und die Umgestaltung des Mainufers und Ortskerns in Niedernberg (476.000 Euro) gehören zu den größten Investitionen der laufenden Förderperiode. Daneben beweisen viele kleinere Projekte, wie wertvoll bürgerschaftliches Engagement ist. Der Bismarckturm Miltenberg, das Schlaraffenburger Streuobstprojekt 2030 oder der Bogenparcours Kleinwallstadt zeigen, dass sich Heimatpflege, Naturschutz und

Freizeitgestaltung hervorragend verbinden lassen. Mit dem Projekt „Bürgerschaftliches Engagement“ fördert die LAG zudem gezielt Ehrenamtliche, die mit kreativen Ideen das soziale Miteinander stärken. Auch die Zukunftsthemen Nachhaltigkeit und Digitalisierung spielen eine zentrale Rolle: Die Energieagentur Bayerischer Untermain arbeitet an klimaneutralen Pfaden für die Region, während der Spessartbund ein digitales Wege- und Verwaltungsmanagement entwickelt. Zudem wurde unter dem Schlagwort „regionale Identität“ eine Grabungskampagne am sogenannten Lufthof in Dorfprozelten mit dem Archäologischen Spessartprojekt durchgeführt, bei der auch eine Vielzahl an Bürgerinnen und Bürgern ehrenamtlich und unterstützend tätig waren.

„Unsere Region profitiert enorm vom LEADER-Programm. Die Projekte zeigen, dass gute Ideen vor Ort wachsen und dass sich Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg lohnt“, betont der stellvertretende Vorsitzende der LAG Main4Eck, Gerhard Rüth. Das Main4Eck verstehe sich als Brückenbauer zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Kommunen und Förderstellen. Mit Blick auf die kommenden Jahre sieht die LAG weiteres Potenzial: „Wir wollen weiter Mut machen, Ideen einzureichen und die Zukunft unserer Region aktiv mitzugestalten“, so die LAG-Geschäftsstelle.

wol/klu

Abfallwirtschaft bildet erstmals aus

Antonio Kounanis
wird Umwelttechnologe

Erstmals bietet die Kommunale Abfallwirtschaft den Ausbildungsberuf Umwelttechnologie an.

Antonio Kounanis wird als Fachkraft für Abfallbehandlung, -verwertung und -beseitigung sicherstellen, dass Abfälle unterschiedlicher Art angenommen, sortiert, wiederaufbereitet oder fachgerecht entsorgt werden.



Antonio Kounanis wird zum Umwelttechnologen ausgebildet. © LRA MIL

Zum Aufgabenfeld gehören auch die Information und die Beratung von Kundinnen und Kunden auf Wertstoffhöfen. Regelmäßig wird er Messwerte, Arbeitsprozesse und Laboranalysen dokumentieren sowie Inspektions- und Wartungsarbeiten vornehmen. Zur Ausbildung gehören auch verschiedene Praktika. Momentan ist Antonio als Praktikant im Labor einer externen Firma und überprüft dort täglich Proben von Abwasser der Firma und anderer Unternehmen. „Wenn keine Schadstoffe vorhanden sind und die Werte stimmen, darf das Wasser beispielsweise zur Kläranlage weitergeleitet werden“, erklärt er.

Seine Aufgabe auf der Kreismülldeponie in Guggenberg ist die Analyse von Sickerwasser und Abfällen, um sicherzustellen, dass keine Schadstoffe in die Umwelt gelangen. „Die Ausbildung ist sehr interessant und abwechslungsreich – genau richtig für mich“, so Antonios erste Eindrücke.

ece

Mehr zur Ausbildung unter
[www.landkreis-miltenberg.de/aktuell/
karriere/ausbildung](http://www.landkreis-miltenberg.de/aktuell/karriere/ausbildung)

Kommunale Abfallwirtschaft

Bildungsangebote der Abfallwirtschaft

Besichtigungen, Unterrichtsstunde, Aufführungen u.v.m.

Seit vielen Jahren bietet die Kommunale Abfallwirtschaft für Schülerinnen, Schüler und weitere Interessierte im Landkreis Miltenberg ein breites Spektrum an Bildungsangeboten.

Diese Aktionen unterstützen die Abfall- und Umwelterziehung an Schulen und stärken das Umweltbewusstsein jeder Person. Eine Liste der Bildungsangebote im Landkreis Miltenberg gibt es hier:



Das Lari-Fari-Theater zeigt „Johnny und das Müllmonster“. © LRA MIL

Besichtigungen

Wissenswertes über die Abfallentsorgung im Landkreis Miltenberg vermittelt die Kommunale Abfallwirtschaft bei Besichtigungen der

- Müllumladestation Erlenbach: Wertstoffhof, Problemabfallannahmestelle und Umschlaghalle
- Wertstoffhof Süd Bürgstadt
- Kreismülldeponie Guggenberg: Depo- nie, Problemabfallannahmestelle und Kompostieranlage
- Geocachetour auf der Kreismülldeponie Guggenberg: Beim Geocaching handelt es sich um eine Art moderne Schatzsuche – entsprechend der altbekannten Schnitzeljagd, bei der man mit Hilfe elektronischer Geräte und GPS-Koordinaten einen Cache – einen „Schatz“ – finden muss.



Geocachetour auf der Kreismülldeponie Guggenberg. © LRA MIL

- Biomasseheizkraftwerk Buchen (ab 5. Klasse)
- Besichtigung Müllverbrennungsanlage Schweinfurt (ab 5. Klasse)

Unterrichtsstunde Abfall

Gestaltung einer Unterrichtseinheit oder einer Mittagsbetreuung

Aufführungen

Finanzierung von Aufführungen des Puppentheaters Lari-Fari: Jedes Jahr fünf Aufführungen für Kindergärten und fünf Aufführungen für Grundschulen

Flursäuberungsaktion

Teilnahme an der jährlich stattfindenden Flursäuberungsaktion

Europäische Woche der Abfallvermeidung

Teilnahme an der Europäischen Woche der Abfallvermeidung

Weitere Bildungsangebote:

Erklärfilme:

- Bioabfalltüte aus Zeitungspapier falten
- Bioabfälle, #wirfuerbio
- Ein Jahr ohne Müllabfuhr
- Gelber Sack Plus
- Elektroschrott
- Bauabfälle
- Sperrmüll

Informationsmaterial:

- Abfallsortierung im Haushalt (in verschiedenen Sprachen erhältlich)
- Informationsblätter
- Für Kinder: Hör-CDs („Fuchs und Schaf – So ein Schrott“, Lari-Fari: „Johnny und das Müllmonster“), Sortierspiel für mobile Endgeräte, Memory-Spiel „Abfall“, Müllmalbuch, Mal- und Rätselheft, Lehrheft: Comic Erneuerbare Energien, Bioabfall, „Fridolin der Regenwurm“, „Was ist Was – Elektroschrott“

ece

Kontakt für Fragen und weitere Informationen:

Abfallberatung des Landkreises Miltenberg, Telefon: 09371 / 501 -380 und -384
E-Mail: abfallwirtschaft@lra-mil.de

Die Abfall-App – jetzt noch frischer und funktionaler

Neu: Gewünschte Inhalte können direkt auf Startbildschirm angezeigt werden

Die kommunale Abfallwirtschaft des Landkreises Miltenberg weist darauf hin, dass die Abfall-App in neuem Gewand erstrahlt:

Das Update bringt ein frischeres und noch funktionaleres Design mit sich. Der neue Startbildschirm präsentiert sich in einem modernen Gesicht mit umfangreichen und flexiblen Möglichkeiten, etwa gewünschte Inhalte direkt auf dem Startbildschirm

anzuzeigen. Nutzerinnen und Nutzer profitieren zudem von einer praktischen Suchleiste für das Abfall-ABC sowie zwei Banner mit hinterlegten Links, die direkt zur Webseite der Abfallwirtschaft des Landkreises und zur Kampagne „#WirfürBio“ führen.



ece

Nach einem Update zeigt sich die Abfall-App der kommunalen Abfallwirtschaft in frischem Design.
©LRA MIL



Zehn neue Auszubildende im Landratsamt Miltenberg

In den nächsten Jahren werden sie fast alle ausbildungsrelevanten Bereiche durchlaufen

Zehn junge Leute haben am 1. September eine Ausbildung im Landratsamt Miltenberg begonnen.

Die Neuen hätten sich im Bewerbungsverfahren gegen zahlreiche Mitbewerberinnen und Mitbewerber durchgesetzt, sagte stellvertretender Landrat Bernd Schötterl und bezeichnete die Ausbildung als „entscheidenden Schritt auf dem Lebensweg.“ Die Ausbildung sei mit Arbeit, Einsatz und Anstrengung verbunden, doch am Ende würden alle Bemühungen belohnt. Dem Ausbildungsleitungsteam mit Martina Wolfstädter und ihrem Vertreter Jonas Bischoff bescheinigte er „großartige Leistungen“.

Alica Hofert, designierte neue Personal-Be-

reichsleiterin, sah die Auszubildenden auf einem „spannenden und lehrreichen Weg“. Die Herausforderungen, die auf sie warten, seien eine wertvolle Lebenserfahrung. Sie forderte alle auf, neugierig zu sein, Stärken zu entdecken und Fragen zu stellen. Sie würden nahezu alle ausbildungsrelevanten Bereiche kennenlernen, blickte Hofert voraus, versprach eine hochwertige Ausbildung und verwies auf eine in den letzten Jahren hohe Übernahmequote nach Ende der Ausbildung. Kai Strüber (Kommunale Abfallwirtschaft) freute sich über die erstmals im Landratsamt angebotene Ausbildung zum Umwelttechnologen. Ausbildungsleiterin Martina Wolfstädter kündigte spannende Jahre an, ehe der Vorsitzende des Personalrats, Andreas

Herkert, den Personalrat vorstellte und die Auszubildenden aufforderte, sich Hilfe zu holen, wenn nötig. Mit der Wahl des Landratsamts als Ausbildungsstätte hätten alle eine gute Wahl getroffen.

Die Ausbildung haben begonnen: Lisa Nebauer, Erik Hörning und Noah-Gabriel Häfner (alle Ausbildung Verwaltungsfachangestellte), Marina Zorn, Sebastian Ehehalt und Alexia Parisi (Verwaltungswirt/Verwaltungswirtin für die Beamtenlaufbahn der zweiten Qualifikationsebene), Anna-Lena Trippo (Diplom-Verwaltungswirtin im Dualen Studium, Beamtenanwärterin dritte Qualifikationsebene), Yasmin Atac und Lea Joy Adams (Studium Soziale Arbeit) sowie Antonio Kounanis (Ausbildung zum Umwelttechnologen). wiz



Die neuen Auszubildenden mit Ausbildungsleiterin Martina Wolfstädter (links vorne) und Stellvertreter Jonas Bischoff (links hinten) sowie (von rechts) Kai Strüber (Abfallwirtschaft), Alica Hofert (designierte Bereichsleiterin Personal), dem Personalratsvorsitzenden Andreas Herkert und stellvertretendem Landrat Bernd Schötterl.

© Winfried Zang

Problemabfalltermine vom 17. Dezember 2025 bis 14. April 2026

Altenbuch	Di., 03.03.26	14.00 - 15.00	Festplatz
Amorbach	Sa., 28.02.26	08.00 - 09.30	Parkplatz am Schwimmbad
Beuchen	Di., 24.03.26	09.30 - 10.00	Beim Gemeinschaftshaus
Breitendiel	Di., 24.03.26	14.00 - 15.00	Festplatz Breitendiel, ehem. Dreschhalle
Bürgstadt	Sa., 28.02.26	11.30 - 13.00	Festplatz
Collenberg	Sa., 28.02.26	13.30 - 15.15	Parkplatz an der Südspessarthalle
Dorfprozelten	Di., 03.03.26	12.30 - 13.30	Festplatz
Eichenbühl	Di., 17.03.26	08.00 - 09.00	Parkplatz am Sportplatz
Eisenbach	Sa., 07.02.26	10.30 - 11.00	Parkplatz an der Kulturhalle
Elsenfeld 2	Di., 10.03.26	10.45 - 11.45	Parkplatz vor dem Beachpark
Elsenfeld 1	Di., 10.03.26	12.30 - 13.00	Ulmenstraße
Erlenbach 1	Sa., 21.03.26	12.30 - 13.30	P+ R - Platz am Bahnhof
Erlenbach 2	Sa., 21.03.26	13.45 - 14.15	Dr.-Strube-Platz
Eschau	Di., 14.04.26	10.15 - 11.15	Parkplatz am Friedhof
Faulbach	Di., 03.03.26	08.00 - 09.00	Parkplatz an der TV-Turnhalle
Großheubach	Sa., 21.03.26	08.00 - 09.30	Parkplatz am Main
Großwallstadt	Di., 10.03.26	13.30 - 15.00	Marienplatz
Hobbach	Di., 14.04.26	13.00 - 14.00	Parkplatz gegenüber der Gaststätte „Spessarter Hof“
Kirchzell	Di., 24.03.26	08.00 - 09.00	Parkplatz an der TV-Turnhalle
Kleinheubach	Sa., 28.02.26	10.00 - 10.30	Siemensring, Parkplatz vor dem Friedhof
Kleinwallstadt 1	Sa., 31.01.26	11.00 - 12.00	Parkplatz an der Wallstadthalle
Kleinwallstadt 2	Sa., 31.01.26	12.45 - 13.15	Festplatz
Klingenberg	Sa., 21.03.26	10.00 - 11.30	Glascontainerplatz Unterlandstr., bei Hs.-Nr. 50

Mechenhard	Di., 10.03.26	09.45 - 10.15	Parkplatz am Friedhof
Miltenberg 2	Sa., 31.01.26	08.00 - 09.00	Mainparkplatz gegenüber der Esso-Tankstelle
Miltenberg 1	Sa., 31.01.26	09.15 - 10.15	Bahnhofsgelände
Mönchberg	Di., 10.03.26	08.00 - 09.30	Parkplatz am Schwimmbad
Neunkirchen	Di., 17.03.26	10.15 - 10.45	Beim Dorfgemeinschafts- haus, Tiefentaler Weg 1
Obernburg 1	Sa., 07.02.26	08.00 - 09.00	Parkplatz Spilger
Obernburg 2	Sa., 07.02.26	09.30 - 10.00	Johannes-Obernburger- Schule, Oberer Neuer Weg
Obernburg 3	Sa., 07.02.26	11.45 - 12.15	Im Weidig 21 (Städtischer Bauhof)
Pfohlbach	Di., 17.03.26	13.00 - 13.30	Parkplatz der Gaststätte „Unkel August“
Richelbach	Di., 17.03.26	11.30 - 12.00	Glascontainerstandort beim Feuerwehrgerätehaus
Riedern	Di., 17.03.26	12.15 - 12.45	Parkplatz Neue Brücke
Röllbach	Di., 14.04.26	08.00 - 09.00	Parkplatz am Friedhof
Schippach (Rück-Schippach)	Di., 14.04.26	14.30 - 15.30	Festplatz
Schneeberg	Di., 24.03.26	10.30 - 11.30	Am Feuerwehrgerätehaus
Sommerau	Di., 14.04.26	12.00 - 12.30	Parkplatz am Friedhof
Stadtprozelten	Di., 03.03.26	09.30 - 11.30	Parkplatz am Bahnhof
Sulzbach	Sa., 31.01.26	13.45 - 15.45	Parkplatz an der Spessarthalle
Umpfenbach	Di., 17.03.26	09.30 - 10.00	Vorplatz Gutshof
Weilbach	Di., 24.03.26	12.30 - 13.30	Am Sportplatz
Wildensee	Di., 14.04.26	09.30 - 10.00	Beim Glascontainerstandort
Wörth	Sa., 07.02.26	13.00 - 15.00	Bahnhofsvorplatz an der Güterhalle

Servicestelle: 0800 0412412; E-Mail: abfallwirtschaft@lra-mil.de

Wertstoffhof bei der Müllumladestation Erlenbach

November bis März

Montag Freitag 8 - 16 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Müllumladestation Erlenbach

Südstraße 2, 63906 Erlenbach

Telefon: 06022 614 367, Telefax: 06022 614368

Wertstoffhof Süd in Bürgstadt

November bis März

Mittwoch 12 - 16 Uhr, Donnerstag und Freitag 8 - 16 Uhr,
Samstag 8 - 13 Uhr

Wertstoffhof Süd Bürgstadt

Industriestraße 3d, 63927 Bürgstadt

Telefon: 09371 9478487, Telefax: 09371 9478486

Wertstoffhof der Kreismülldeponie Guggenberg

November bis März

Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag 8 - 12 und 12:45 - 16 Uhr,
Mittwoch 8 - 12 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Kreismülldeponie Guggenberg

Rütschdorfer Straße, 63928 Eichenbühl-Guggenberg

Telefon: 09378 740, Telefax: 09378 1713

Bäume, Sträucher und Gehölzstrukturen jetzt zurückschneiden

Rückschnitte und Baumfällungen außerhalb der zulässigen Zeit nur in Ausnahmefällen erlaubt

Da in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Februar Gehölzrückschnitte wieder zulässig sind, macht das Landratsamt auf die Bestimmung des Paragrafen 39 (Absatz 5, Nummer 2) des Bundesnaturschutzgesetzes aufmerksam.

Außerhalb dieses Zeitraums ist es demnach „verboten, Bäume, die außerhalb des Waldes, von Kurzumtriebsplantagen oder gärtnerisch genutzten Grundflächen stehen, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze in der Zeit von 1. März bis 30. September abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen; zulässig sind schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des Zuwachses der Pflanzen oder zur Gesunderhaltung von Bäumen.“ Die vorgenannten Maßnahmen dürfen vom 1. Oktober bis Ende Februar erfolgen. Außerhalb dieses Zeitraums sind die Maßnahmen sowohl in der freien Natur als auch im Ortsbereich verboten!

Es ist außerdem zu bedenken, dass unabhängig von den Jahreszeiten – also auch im Winter –, die Artenschutzvorschriften zum Individual- und Lebensstättenschutz

bei allen Gehölzarbeiten einzuhalten sind. So sind beispielsweise Bäume, die Fledermäusen oder Vögeln als Lebensstätte dienen können, ganzjährig geschützt. Eine solche Störung/Beeinträchtigung stellt einen artenschutzrechtlichen Verstoß dar, der ein Ordnungswidrigkeitenverfahren auslösen kann. Wenn sich nicht sicher ist, ob der Artenschutz betroffen sein könnte, kann bei der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt nachfragen.



Gehölzrückschnitte sind nur außerhalb der Brut- und Nistzeit erlaubt. © Siegmar Hartlaub

Diese empfiehlt, um Unannehmlichkeiten aus dem Weg zu gehen, alle geplanten Gehölzrückschnitte in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Februar zu erledigen. Dies betrifft auch mit Gehölzen bestandene Bauplätze, für die das Verbot grundsätzlich ebenfalls gilt. Das Verbot gilt nicht für Obstbäume. Streuobstwiesen mit ihren teilweise höhlenreichen Bäumen sollten aber ebenfalls in diesem Zeitraum zurückgeschnitten werden, da es bei Schnittmaßnahmen während der Brut- und Nistzeit zu Störungen der dort brütenden Vogelarten kommen kann.

Immer wieder erreichen die Naturschutzbehörde Anfragen wegen Gehölzbeseitigungen und Baumfällungen außerhalb der zulässigen Zeit. Ausnahmen von diesem Grundsatz sind nur denkbar, wenn es zur Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht dringend erforderlich ist. Oft handelt es sich um Maßnahmen, die bei rechtzeitiger Kontrolle der Bäume innerhalb der zulässigen Zeit hätten erledigt werden können. mü

Weitere Auskünfte erteilt die untere Naturschutzbehörde unter den Telefonnummern 09371/501-331 (Brand), 09371/501-303 (Müller) und 09371/501-311 (Haußmann).

Landkreisweite Biotopkartierung abgeschlossen

Bestandsaufnahme der für den Naturschutz wichtigen und erhaltenswerten Flächen

Seit Oktober diesen Jahres ist die Biotopkartierung im Landkreis abgeschlossen.

Die Ergebnisse sind über den BayernAtlas einsehbar. Hier können sich nicht nur Grundstücksbesitzer über die kartierten Biotope, deren Zustand und Schutzstatus informieren.

Es wurden aber nicht nur gesetzlich geschützte Biotope nach den Vorgaben des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) kartiert. Weitere, allgemeine Informationen zur Biotopkartierung sind unter: www.lfu.bayern.de/natur/biotopkartierung/index.htm zu finden. Dort kann die kostenfreie Broschüre „Lebensräume erfassen und gemeinsam bewahren“ bestellt werden.

Durch die Biotopkartierung werden keine Biotope „ausgewiesen“ oder Flächen unter Schutz gestellt. Bei der Biotopkartierung handelt sich um eine Bestandsaufnahme der für den Naturschutz wichtigen und erhaltenswerten Flächen. Die gesetzlichen Vorgaben zum Schutz der Flächen (insbesondere laut Paragraf 30 Bundesnaturschutzgesetz, Artikel 23 Bayerisches Naturschutzgesetz) gelten unmittelbar und unabhängig davon, ob eine Fläche als Biotop erfasst wurde oder nicht.

Alle Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, auf deren Grundstück im Landkreis Miltenberg ein Biotop neu erfasst oder aktualisiert wurde, sind schriftlich vom LfU informiert worden.

Sie konnten sich bis Mitte Dezember über ein im Anschreiben genannten Meldeformular direkt an das LfU wenden, sofern sie den Eindruck hatten, dass einzelne Inhalte oder die Darstellung nicht mit den Gegebenheiten auf ihren Grundstücken zum Zeitpunkt der Kartierung übereinstimmen. mü

*Im Hintergrund:
Typische arten- und strukturreiche Wiese
(gesetzlich geschützt).
© Anna Haußmann*

*Typische Wiesenpflanze:
Kartäusernelke.
© Siegmar Hartlaub*



Schuleingangsuntersuchungen haben begonnen

Seit Herbst 2025 nur im Gesundheitsamt – Einladungen gestaffelt nach Geburtsdatum

Mit der Einschulung beginnt für Kinder und Eltern ein spannender Lebensabschnitt. Um den Start optimal zu gestalten, lädt das Gesundheitsamt alle Kinder zur Schuleingangsuntersuchung ein, die zwischen dem 1. Oktober 2019 und dem 30. September 2020 geboren sind.

Dies betrifft auch Kinder, die zurückgestellt werden oder den Einschulungskorridor nutzen wollen. Mögliche Entwicklungsverzögerungen oder gesundheitliche Einschränkungen sollen frühzeitig erkannt werden, um entsprechende Fördermaßnahmen rechtzeitig vor Schulbeginn einzuleiten zu können.

Im Schuleingangsscreening wird das Seh-, Hör- und Sprachvermögen getestet, feinmotorische und kognitive Fähigkeiten erfasst und eine Impfberatung durchgeführt. Eine ergänzende schulärztliche Untersuchung ist für alle Kinder verpflichtend, die keinen Nachweis über die erfolgte letzte altersentsprechende Vorsorgeuntersuchung (U8 oder U9) vorlegen können. Freiwillig ist sie jederzeit möglich, sollten sich Auffälligkeiten im Screening ergeben oder ein Beratungswunsch bestehen. Über die Teilnahme an der Schuleingangsuntersuchung erhalten die Eltern eine Bescheinigung, die zur Schulanmeldung vorzulegen ist.

Um den Kindern bestmögliche Untersuchungsbedingungen bieten zu können, finden diese seit Herbst 2025 ausschließlich in den Räumen des Gesundheitsamtes



Die Schuleingangsuntersuchungen finden seit Herbst 2025 ausschließlich im Gesundheitsamt Miltenberg statt. © LRA MIL

Miltenberg, Brückenstraße 2, statt. Die Eltern werden gestaffelt nach dem Geburtsdatum des Kindes angeschrieben.

Nach Erhalt dieser Einladung kann der Untersuchungstermin für das Kind online gebucht werden. Das Impfbuch und das gelbe

Vorsorgeheft sind mitzubringen, der Anamnesebogen kann vorab online ausgefüllt werden. Detaillierte Informationen sind im Internet unter www.landkreis-miltenberg.de/themen/gesundheit.html zu finden.

ma/rey



Ein Fest für Menschen mit großem Herzen

Jugendamt Miltenberg sucht Menschen, die ein Kind kurzfristig oder auf Dauer bei sich aufnehmen

Pflegeeltern öffnen nicht nur ihre Türen, sondern vor allem ihre Herzen. Sie schenken Kindern, die in schwierigen Lebenssituationen aufwachsen, Sicherheit, Geborgenheit und die Chance auf ein liebevolles Zuhause.

Dafür verdienen sie nicht nur Wertschätzung, sondern auch Momente des gemeinsamen Feierns.

Solch ein Moment war das Pflegefamilienfest in der Eichwaldhütte in Mömlingen, das der Pflegekinderdienst des Jugendamtes Miltenberg im September dort veranstaltete. Rund 60 Pflegeeltern, Kinder und Mitarbeitende kamen zusammen, um einen Tag voller Begegnungen und Gemeinschaft zu erleben.

Die Kinder nutzen das Außengelände zum Toben, bastelten mit der Button-Maschine oder traten beim Tauziehen gegeneinander an. Währenddessen blieb für die Erwachsenen Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen zu teilen und neue Kontakte zu knüpfen. Als gemeinsames Andenken entstand an diesem Tag ein buntes Herzbild, in dem alle Kinder und Erwachsene mit Fingerfarbe ihre Daumenabdrücke hinterließen – ein farbenfrohes Symbol für Zusammenhalt, Vielfalt und die Freude, füreinander da zu sein.



Als gemeinsames Andenken an das Pflegefamilienfest in der Eichwaldhütte in Mömlingen entstand ein buntes Herzbild. © LRA MIL

Das Fest zeigte, dass Engagement für Kinder nicht nur Verantwortung bedeutet, sondern auch tiefe Freude schenken kann. Der Pflegekinderdienst bedankt sich herzlich bei allen, die mit ihrem

Einsatz, ihrer Zeit und ihrer Herzlichkeit dazu beitragen, dass Kinder in liebevollen Familien aufwachsen können.

Immer wieder warten Kinder auf ein Zuhause, das ihnen Sicherheit und Liebe gibt. Der Pflegekinderdienst des Jugendamtes Miltenberg begleitet Pflegefamilien mit fachlicher Unterstützung, Beratung und offenem Ohr, damit Familien wachsen und Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden können. Wer neugierig ist, ein Kind kurzfristig oder auf Dauer aufzunehmen, kann sich jederzeit beim Pflegekinderdienst melden. Ein neues Kapitel, das Herz und Leben bereichert, beginnt oft mit einem ersten Gespräch. gi/wy

Kontakt:

Pflegekinderdienst Landkreis Miltenberg

Telefon: 09371 / 501-686

E-Mail: pflegekinderdienst@lra-mil.de

Internet: www.landkreis-miltenberg.de

Lange krank, behindert – was nun?

Wo bekommen Betroffene welche Hilfe im Landkreis Miltenberg?

Damit von einer Behinderung Betroffene Hilfe bekommen, muss zunächst geklärt werden, was eine Behinderung im gesetzlichen Sinne ist.

Man kann sich behindert oder beeinträchtigt fühlen, wenn man etwa einen schlimmen Hexenschuss oder eine schwere Krankheit hat und sich kaum noch bewegen kann. Im Sinne einer offiziellen Begriffsbestimmung, die auch finanzielle Konsequenzen nach sich ziehen kann, gilt man dann als behindert, wenn man mindestens ein halbes Jahr dauerhaft sehr beeinträchtigt und von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen ist. Zur Klärung der Lebenslage oder zur Beratung ist es sinnvoll und nützlich, eine von mehreren kompetenten Anlaufstellen im Landkreis aufzusuchen. Unabhängig (vom Bund eingerichtet und finanziert) sind etwa die Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatungen (EUTB), die wichtige Wegbegleiter sein können (www.teilhabeberatung.de). In barrierefreien Räumen kann jeder in Miltenberg eine kostenfreie Beratung in Anspruch nehmen. Viele fühlen sich beim Vdk (vdk.de) gut aufgehoben. Dieser Verband ist für viele Menschen in diversen Lebensfragen eine wertvolle Unterstützung, die man für einen geringen Monatsbeitrag haben kann. Weitere Hilfen und Angebote auch im Freizeitbereich sowie umfassende Beratung gibt es bei der Lebenshilfe in Elsenfeld (www.lebenshilfe-miltenberg.de). Bei der Arbeiterwohlfahrt (www.awo-mil.de) ist man gut aufgehoben, wenn es etwa um psychischen Beeinträchtigungen geht. Hier werden neben Beratung auch diverse Angebote zur Tagesgestaltung sowie das Café Artrio vorgehalten. Der Bezirk Unterfranken (www.bezirk-unterfranken.de) ist in vielen Fällen der Kostenträger im Hintergrund und hält mittlerweile auch im Landratsamt Miltenberg Sprechstunden ab, berät aber auch telefonisch. Weitere Möglichkeiten und Ergänzungen ergeben sich oft, wenn man sich auf den Weg macht, siehe auch auf der Internetseite des Landkreises unter „Behindertenbeauftragte“.

Woran die meisten Menschen in diesem Kontext nicht denken: Die wenigsten Menschen mit Behinderung, gerade mal drei Prozent der Bevölkerung in Deutschland, sind von Geburt an behindert. Andere Behinderungen sind „erworben“, wie es per Definition heißt.

Auch chronische schwere Krankheiten oder eine episodische Krankheitszeit – etwa ein Krebsleiden – zählen zu den Behinderungen. 20.323 Menschen mit Behinderung wurden im Jahre 2024 im Landkreis Miltenberg gezählt – eine nicht unerhebliche Zahl, die wiederum weitere Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen wie auch Maßnahmen zur Barrierefreiheit legitimiert. 14,5 Prozent der Schwerbehinderungen entfielen im Jahr 2024 auf den Bewegungsapparat, 6,4 Prozent auf die Sinnesorgane, 26,4 Prozent auf die inneren Organe, 26,5 Prozent auf Psyche/Gehirn sowie 26,2 Prozent auf sonstige Behinderungen.

Von zentraler Bedeutung erscheint es, die Behinderung als solche zu erkennen und zu akzeptieren, was in der Regel keine einfachen Prozesse sind. Spätestens ab diesem Punkt können Betroffene gezielte Unterstützung sowie Hilfen suchen und finden. Wichtig erscheint, diese Wege nicht alleine zu gehen; auch Selbsthilfegruppen oder ambulant betreutes Wohnen können hilfreich sein. Auch auf der Homepage des Landratsamts sind hierüber Informationen zu finden. Die Würdigung der Vielfalt ist spätestens seit der UN-Behindertenrechtskonvention von 2006 allgemeingültiges anerkanntes Ziel und im Sinne der Gleichstellung im Gesetz



In regelmäßigen Abständen trifft sich das Inklusionsnetzwerk im Landkreis Miltenberg, um Themen der Inklusion zu behandeln. Das letzte Treffen fand beim Roten Kreuz in Obernburg statt.

© Winfried Zang

Ab einem Grad der Behinderung von 50 Prozent, der vom Zentrum für Familie und Soziales in Bayern festgestellt wird, gilt man als schwerbehindert und kann einen Schwerbehindertenausweis beantragen, der gewisse Erleichterungen oder Ermäßigungen erbringt (etwa erhöhter Kündigungsschutz, fünf Tage mehr Urlaub, Ermäßigung bei Eintreten). In Deutschland geht man von knapp acht Millionen schwerbehinderten Menschen aus. Im Landkreis Miltenberg haben 11.825 Menschen (Stand 12/2024) einen solchen Ausweis. Hierbei wird auch nach Arten von Behinderungen differenziert. Diverse Merkzeichen können beantragt und im Schwerbehindertenausweis eingetragen werden wie beispielsweise „aG – außergewöhnlich gehbehindert“, was die Berechtigung für einen Behindertenparkausweis bedeutet oder „Merkzeichen B“, was die Berechtigung für eine Begleitperson ausdrückt.

festgeschriebenes Paradigma. Auch im Landkreis gibt es diverse Bestrebungen zur weiteren Entwicklung von Inklusion wie das entsprechende landkreisweite Netzwerk, das sich nun zum achten Mal bereits an immer verschiedenen „Inklusionsarten“ getroffen hat. Nach den inklusiven Kinoabenden folgt stets ein Publikumsgespräch mit Raum zum Austausch zum jeweiligen Themenschwerpunkt.

Inklusion kann nur im Miteinander gelingen und fängt bei jedem einzelnen und seiner Einstellung an.

Unter dem Label „Inklusive Region“ ist der Landkreis Miltenberg auch Modellregion Bayerns für inklusive Entwicklung im vor- und schulischen Bereich, damit schon früh die Weichen für ein gutes Miteinander in aller Unterschiedlichkeit gestellt werden. Es lohnt, Ressourcen für inklusive Wege bereitzustellen.

schi

Auch 2026 wird ein interessantes Kulturjahr

Beginn am 5. Januar mit dem Neujahrskonzert im Bürgerzentrum Elsenfeld

Jugendkulturpreis 2025

Auch wenn in diesem Jahr nicht alle Sparten im Jugendkulturpreis Musik ausgeschrieben waren, so ließ sich beim Preisträgerkonzert in der Erlenbacher Frankenhalle doch erkennen: Es gibt viele musikalische Talente.

100 Gäste verfolgten die zwölf abwechslungsreichen Darbietungen des Musiknachwuchses und sparten nicht mit Applaus.

Für Günther Oettinger, weiterer Stellvertreter des Landrats, ist das Konzert „in jedem Jahr ein ganz besonderes Erlebnis“, zeige es doch die großartigen Leistungen der musizierenden Kinder und Jugendlichen. Die Bedeutung des Jugendkulturpreises sei vielen Personen im Landkreis bewusst, sagte Oettinger und freute sich über so viele Gäste. Ein besonderes Dankeschön richtete er an die Eltern sowie die Lehrerinnen und Lehrer, die die Kinder unterstützen, motivieren und unterrichten. Diese Unterstützung sei von enormer Bedeutung für die Entwicklung des musikalischen Talents, stellte er fest.

Der Jurypreis wird laut Kulturreferentin Juliania Fleischmann nur dann vergeben, wenn es musikalische Talente gibt, die auszeichnungswürdig erscheinen. In diesem Jahr ging der Preis an Ywen Müller (Kategorie Zupfinstrumente, Altersgruppe 1b), die von Frank Wittstock (Musikschule Obernburg) unterrichtet wird, sowie an Evelyn Heldt (Kategorie Tasteninstrumente, Altersgruppe IV), die von Maria Franzke-Koppold (Musikschule Obernburg) unterrichtet wird.

wiz



Der Jurypreis wurde an Ywen Müller (Kategorie Zupfinstrumente, links) und Evelyn Heldt (Kategorie Tasteninstrumente) verliehen.

© Winfried Zang



Adam Klug (Posaune) trug „Mein Hut, der hat drei Ecken“ vor.

© Winfried Zang



Die Französische Kammerphilharmonie spielt unter Dirigent Philipp van Buren das Neujahrskonzert im Bürgerzentrum Elsenfeld.

© Stefan Gloede

C'est la vie – So ist das Leben!

Keine Redewendung trifft die französische Lebensart so sehr wie das unsterbliche „C'est la vie!“.

Sie ist die Lösung für jede Komplikation, sie ist die Antwort auf fast jede Frage, für die es keine Antwort zu geben scheint. „C'est la vie!“ ist das Motto, das durch die Untiefen des Lebens führt, den Alltag erleichtert und ein Lächeln schenkt, wann immer man es braucht. Die Französische Kammerphilharmonie unter der Leitung von Philip van Buren lädt ein, das neue Jahr mit einem Lächeln zu begrüßen – gemeinsam mit den zwei Solisten Penelope Mason und Thomas Peter sowie natürlich mit viel Musik, unter anderem von Jacques Offenbach, Georges Bizet und der Familie Strauß! Das Neujahrskonzert mit der Französischen Kammerphilharmonie findet am Montag, 5. Januar 2026, um 19 Uhr im Bürgerzentrum Elsenfeld statt.

Vorschau 2026

„Wir und die Tiere“ war der Titel der Ausstellung mit Gemälden von Julia Belot, die im Oktober und November in der Kochsmühle Obernburg zu sehen war.

Diese Ausstellung bildet die Grundlage für den Schaefler-Preis. Die Ausstellung zum Schaefler-Preis mit einer Auswahl von Bildern, die Kinder in den „Aktiven Führungen“ gemalt haben, wird im Februar/März gezeigt. Im Rahmen einer Preisverleihung werden herausragende Kunstwerke mit einer Grafik des Künstlers Fritz Schaefler prämiert.

Das Kunstnetz im Landkreis Miltenberg bietet in Workshops und Projekten Kindern und Jugendlichen eine Plattform, ihre künstlerischen Fähigkeiten in unterschiedlichen Kunstformen auszuprobieren und zu vertiefen. Dies ist sowohl in ein- als auch mehrtägigen Workshops möglich oder im Rahmen des Ganzjahresprogramms. In Projekten an Schulen werden ganze Klassen erreicht, die immer wieder zur Gestaltung des Lernortes Schule beitragen, ob nun im Innen- oder Außenbereich.

Der Jugendkulturpreis richtet sich jährlich an Kinder und Jugendliche im Landkreis in den Kategorien Musik und Kunst. Auch im Jahr 2026 sind Interessierte zur Beteiligung aufgerufen. Der Wettbewerb findet im Mai/Juni statt.

fl

Weltfrauentag trifft auf Kommunalwahl

Der 8. März 2026 im Zeichen von Vielfalt und Gleichberechtigung

Am 8. März 2026, dem Internationalen Frauentag, sind die Bürgerinnen und Bürger Bayerns aufgerufen, ihre kommunalen Vertretungen zu wählen.

Dass ausgerechnet an diesem Tag über die Zukunft der Städte und Gemeinden entschieden wird, ist ein starkes Symbol – denn der Weltfrauentag steht seit über einem Jahrhundert für den weltweiten Einsatz von Frauen für gleiche Rechte und gesellschaftliche Anerkennung.

Der Weltfrauentag hat seine Wurzeln in der sozialistischen, internationalen Frauenbewegung in Europa und den USA, die bei einer Frauenkonferenz in Kopenhagen 1910 den jährlichen Aktionstag einführte. Die Forderungen waren damals klar: das allgemeine Frauenwahlrecht, bessere Arbeitsbedingungen und ein Ende der sozialen Ungleichheit. Frauen organisierten Kundgebungen, Versammlungen und Streiks – Millionen von Frauen gingen für ihre Rechte auf die Straße.

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und der Ausrufung der Weimarer Republik wurde 1918 endlich das allgemeine Frauenwahlrecht eingeführt – ein Meilenstein, für den Generationen von Frauen in Deutschland zuvor gekämpft hatten. Seitdem hat sich viel getan in Sachen Gleichberechtigung. Der Weg war lang und hart erkämpft, aber ist bis heute noch nicht abgeschlossen. Seit der letzten Kommunalwahl in 2020 sind in Unterfranken rund ein Drittel der Kreisrätinnen und Kreisräte und ein Fünftel der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte Frauen, an der Spitze wird es noch dünner – nur 12,8 Prozent der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sind weiblich.

(Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, 2020).

Diese Zahlen sprechen für sich: Männer sind weiterhin in der politischen Vertretung deutlich überrepräsentiert. Wenn die Politik den Anspruch hat, die Gesellschaft in ihrer Vielfalt abzubilden, dann hat sie das bisher noch nicht erreicht.

Warum ist es so wichtig, dass in Parlamenten die Vielfalt der Gesellschaft abgebildet wird?

Die Politik entscheidet über das Zusammenleben vor Ort. Und nur, wenn möglichst verschiedene Lebensrealitäten und Perspektiven an einem Tisch sitzen, können solide Entscheidungen zustande kommen, die alle Teile der Bevölkerung mitdenken. Sieht man die Gesellschaft nur unvollständig repräsentiert, können manche alltäglichen Herausforderungen gar nicht erkannt und dementsprechend auch nicht politisch gelöst werden. Die Folgen sind Gesetzgebungen, die Ungleichheiten sogar noch verschärfen können.

Dass die nächste Kommunalwahl in Bayern also ausgerechnet am Weltfrauentag stattfindet, kann als Einladung verstanden werden: Eine Erinnerung daran, wie wichtig es ist, dass Frauen nicht nur wählen, sondern auch gewählt werden.

Frauen gestalten Kommunalpolitik

Schon viele Jahre setzt sich der Landkreis Miltenberg daher für eine größere Beteiligung von Frauen in der Kommunalpolitik ein. Der Interkommunale Aktionstag „Politik braucht Frauen“, welcher jährlich an wechselnden Kommunen von den unterfränkischen Gleichstellungsbeauftragten veranstaltet wird, feierte dieses Jahr am 18. Oktober sein zehnjähriges Jubiläum in Würzburg. Rund 70 Frauen aus ganz Unterfranken diskutierten, arbeiteten in Workshops zusammen und knüpften Kontakte – eine Initiative, die ganz konkret die politische Beteiligung von Frauen vor Ort stärkt.

Im Landratsamt Miltenberg gab es in diesem Jahr eine weitere Veranstaltung, die darauf abzielte, die Barrieren für Frauen beim

Einstieg in die Kommunalpolitik abzubauen. Die Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement und die Gleichstellungsbeauftragte luden am 8. Juli politisch aktive oder interessierte Personen ein, um Lösungen für die überproportional männliche Repräsentation in den lokalen Gremien zu finden.

Zu den Baustellen gehören demnach die Geschlechterrollenbilder. Diese führen dazu, dass Frauen zwar in vielen Bereichen ehrenamtlich aktiv sind, die Kommunalpolitik aber „Männerarbeit“ bleibt. Denn mit Politik werden Eigenschaften verbunden, die man traditionell eher Männern zuschreibt, wie Durchsetzungskraft, Stärke und selbstbewusstes Auftreten. Verhält sich eine Frau ähnlich, kann sie schnell als zickig oder gefühlkalt gelten.

Auch die Kinderbetreuung stellt eine Herausforderung dar: Fehlende Unterstützung bei familiärer Verantwortung erschwert es Frauen, die immer noch den Großteil der Sorgearbeit in der Familie tragen, an stundenlangen abendlichen Sitzungsterminen teilzunehmen.

Außerdem wird Frauen manchmal weniger zugetraut als ihren männlichen Kollegen. Das wirkt sich auf das Selbstwertgefühl aus und erhöhte Selbstzweifel sind die Folge. Die Diskussionsteilnehmerinnen berichteten, dass sie erst nach ermutigenden Worten aus ihrem Umfeld den tatsächlichen Schritt in die Kommunalpolitik gingen.

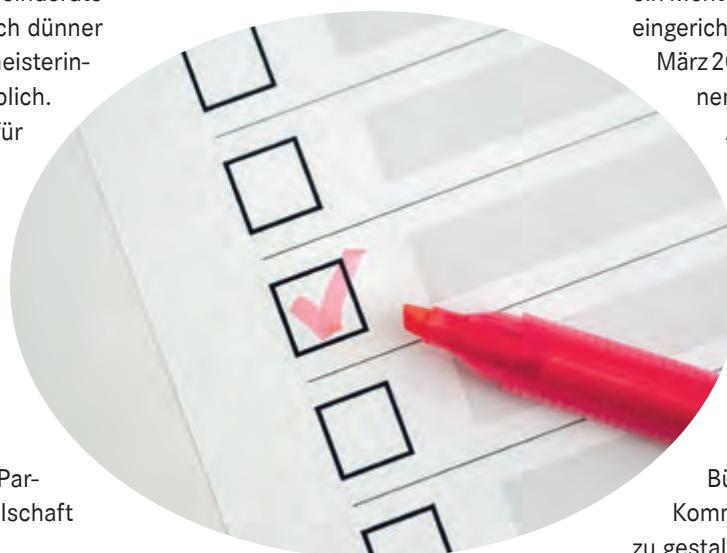
Die gezielte Ansprache von potenziellen Kandidatinnen ist daher hilfreich, um die Vielfalt in Gremien zu erhöhen. Deswegen setzt der Landkreis Miltenberg im kommenden Jahr seine Strategie fort: Es soll ein Mentoring-Programm für den Landkreis eingerichtet werden, um nach der Wahl am 8.

März 2026 neu gewählte Mandatsträgerinnen beim Einstieg zu unterstützen. Ein

Aufruf für Kommunalpolitikerinnen, die sich vorstellen können, einer neuen Kollegin unter die Arme zu greifen, wird im Frühjahr folgen.

Vom Kampf um das Frauenwahlrecht bis zur heutigen Kommunalwahl: der Weltfrauentag lädt die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises dazu ein, die Kommunalpolitik aktiv und gemeinsam zu gestalten.

wr-si



BERATUNGSSSTELLE für SENIOREN und pflegende ANGEHÖRIGE e.V.

MILTENBERG

Brückenstraße 19
Tel. 09371 6694920

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr, Mo + Di 14 - 16 Uhr

OBERNBURG

Untere Wallstraße 24
Tel. 09371 6694920

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr, Mi. 14 - 16 Uhr

STADTPROZELTEN

Hauptstraße 131
Öffnungszeiten:
14-tägig, nur nach telefonischer Vereinbarung unter 09371 6694920

E-Mail: info@seniorenberatung-mil.de
www.seniorenberatung-mil.de

Fachstellen



FACHSTELLE FÜR PFLEGENDER ANGEHÖRIGE



SENIORENBURO



„Willkommen in der digitalen Welt für Senioren“

BSA-Seniorenbüro zeigt Möglichkeiten zur Nutzung des Internets mit Smartphone, Tablet und PC

Das Leben wird immer digitaler – ob beim Kontakt mit Familie und Freunden, beim Einkaufen, bei der Bank oder beim Arztbesuch.

Viele Dinge lassen sich heute bequem mit dem Smartphone, Tablet oder Computer erledigen. Doch gerade für Seniorinnen und Senioren ist es oft nicht leicht, bei all den Veränderungen den Überblick zu behalten.

Mit einer digitalen Einlage möchte Konrad Schmitt vom Seniorenbüro der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige (BSA) interessierten Seniorinnen und Senioren künftig Schritt für Schritt zeigen, wie sie die Möglichkeiten der digitalen Welt sicher und selbstbewusst nutzen können. Das Seniorenbüro gibt einfache Erklärungen, praktische Tipps und zeigt hilfreiche Anwendungen für den Alltag von Kommunikationsmöglichkeiten bis zum sicheren Online-Banking.

Dabei wird besonderer Wert auf verständlich erklärte Inhalte, praktische Beispiele und Tipps zur Sicherheit im Internet gelegt. Denn das Ziel ist es, Interessierten die digitale Welt näherzubringen – ohne Fachchinesisch und ohne Stress.

Daher appelliert das Seniorenbüro: „*Bleiben Sie neugierig – es ist nie zu spät, Neues zu lernen!*“

Was erwarten die Teilnehmenden in der „Digitalen Welt für Senioren“?

Die „Digitale Einlage“ erscheint in weiteren Ausgaben und behandelt immer ein Thema der folgenden Punkte zur sicheren Nutzung von Computern, Smartphones, Tablets und des Internets.

1. Verbindung mit lokalen Unterstützungsmöglichkeiten: In vielen Gemeinden des Landkreises haben sich bereits Unterstützungsmöglichkeiten etwa in der Form von (Selbsthilfe-) Gruppen gebildet.

2. Integration von digitalen Schulungsangeboten: Durch das Seniorenbüro werden Vorträge zu verschiedenen Themen angeboten.

3. Glossar mit einfachen Begriffserklärungen: Warum eine Begriffserklärung? Häufig sind Senioren Begriffe zu Inter-

net, Computer, Tablets und Smartphones nicht geläufig und bedürfen einer weiteren Erklärung. Diesbezüglich werden Fachbegriffe und Abkürzungen aufgegriffen – mit Hinweisen auf Fragen der Schreibweise, der Aussprache und deren Bedeutung am Schluss jeder Ausgabe vorgestellt und erklärt.

4. Sicherheitstipps und Datenschutz: Etwa einfache Regeln wie: Handynummern, Passwörter und weitere wichtige Daten nur an vertraute Personen weitergeben.

Weiterhin wird über Kommunikationsmöglichkeiten, Alltagshilfen und Lebensqualität, QR-Codes und praktische Tipps und Tricks informiert.

Die ersten Begriffe und deren Bedeutung:

- Account [Akaunt]: Ein Account ist ein Benutzerkonto.

- Benutzerkonto: Ein Benutzerkonto, auch Account genannt, ist eine Zugangsberechtigung zu einem zugangsbeschränkten Bereich in einem System. Ein Benutzerkonto wird etwa bei einem E-Mail Anbieter, beim Online-Einkauf oder Online-Banking benötigt. Benutzerkonten bestehen aus dem Benutzernamen und dem dazugehörigen Passwort, das man in der Regel bei der Registrierung festlegt.

- App [Äp] ist die Kurzform des englischen Wortes „Application“, das „Anwendung“ bedeutet. Apps sind Programme, die überwiegend auf mobilen Endgeräten wie dem Smartphone auf Basis des Betriebssystems genutzt werden können.

- Browser [Braoser]: Ein Browser ist ein spezielles Programm, das Informationen aus dem Internet bezieht und diese auf dem Endgerät als Webseite darstellt. Über einen Browser können Webseiten eingegeben und aufgerufen werden. Gängige Browser sind beispielsweise Firefox, Google Chrome, Edge, oder bei iOS-Geräten Safari.

- Chat [Tschätt] / Chatten [Tschatzen]: Ein Chat ist eine Kommunikation über das Internet in Echtzeit und wird über dafür ausgelegte Programme oder Internetseiten ausgeführt.

sch

„Uns fehlen die Leute“....

Vereine in Veränderungsprozessen brauchen einen Rahmen zur Entwicklung von Zukunftsideen

Vereine haben oft Sorge darüber, wie sie ihre vielfältigen Aufgaben meistern können. Insbesondere wenn es darum geht, Verantwortung zu übernehmen, etwa für ein Amt im Vorstand oder für sonstige, regelmäßige Aufgaben, schrecken viele Menschen zurück.

Vereinsverantwortliche erleben, wie gesellschaftliche Veränderungen auf das Vereinsleben einwirken. Der demographische Wandel, der für eine Überalterung der Gesellschaft sorgt, führt zu Chancen und Risiken gleichermaßen.

Einerseits liegt in der Generation der aus dem Berufsleben Ausscheidenden ein großes Potential für freiwilliges Engagement – andererseits wird gerade für diese Gruppe auch mehr Engagement benötigt, um beispielsweise Nachbarschaftshilfen und andere ehrenamtliche Tätigkeiten im Seniorenbereich aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig darf in der Vereinsarbeit der Fokus auf die Bedürfnisse der Jugend keinesfalls vernachlässigt werden.

Ein weiterer Einflussfaktor ist die Tatsache, dass heutige Erwerbs- und Familienbiographien von hoher Flexibilität geprägt sind. Dies beeinflusst Art und Umfang eines ehrenamtlichen Engagements. Nach wie vor ist die Bereitschaft, sich einzubringen, hoch: Laut Freiwilligensurvey 2024 engagieren sich fast ca. 37 % der Personen ab 14 Jahren freiwillig. Allerdings möchten Engagierte frei und selbstbestimmt über ihre zur Verfügung stehenden Ressourcen entscheiden. Studien legen dar, dass der hohe Zeitaufwand, erlebte Anstrengungen des Ehrenamts, sowie die berufliche und familiäre Situation Hauptgründe sind, um das Engagement zu unterbrechen oder aufzugeben. Somit ist es für Vereine eine anspruchsvolle, widersprüchliche und kreative Aufgabe, die Zukunft zu gestalten. Es gilt, mit flexiblen Engagementformen und breiter Aufgabenverteilung die gesellschaftlichen Veränderungen in die Vereinsorganisation zu integrieren. Mancher Vorstand geht daher auch neue Wege und bildet ein sogenanntes Vorstandsteam. Dort werden jenseits der klassischen Vereinstypen Arbeitsbereiche flexibler aufgeteilt (etwa repräsentative, administrative, organisatorische Tätigkeiten, Vereinskasse, Schriftführung), mit der Konsequenz, dass die Person, die einen Aufgabenbereich vertritt, auch vertretungsberechtigt ist. Somit kann den Stärken der Vorstandsmitglieder Rechnung getragen werden und Verantwortung gleichmäßiger verteilt werden. Darüber hinaus kann es sinnvoll sein, Ressourcen wahrzunehmen, die über den eigenen Verein hinausgehen. Die Vernetzung mit anderen Akteuren der Engagement-

landschaft kann helfen, Aufgaben gemeinschaftlich anzugehen und somit als Verein handlungsfähig zu bleiben. Ein weiterer Punkt, um Engagement zu fördern, ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit, die zielgruppengerecht auch zunehmend soziale Medien einbezieht, um Interesse zu wecken und ein positives Image hervorzuheben. All diese Überlegungen brauchen das kreative Mithdenken und Mitwirken vieler und auch einen zeitlichen Rahmen. Unternehmen vollziehen bei Veränderungen der äußeren Bedingungen oft Strategieentwicklungsprozesse, um sich neu auszurichten.



© Pixabay · e-stamm

Im Ehrenamt finden solche Prozesse bislang eher selten statt, obwohl das Ehrenamt den gleichen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen unterliegt und neue Lösungen gefunden werden müssen. Die Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement bietet einen Rahmen an, in dem einzelne Vereine sich an einem individuell vereinbarten Ein-Tages-Workshop (z.B. ein Samstag) mit ihrer Zukunft auseinandersetzen können. Dabei wird im Vorfeld geklärt, um welches Schwerpunktthema es gehen soll – die Gewinnung von Engagierten, Nachwuchsarbeit oder Neuausrichtung der Vorstandarbeit. Am Workshop können zwischen vier bis 15 Personen des Vereins teilnehmen, eine sinnvolle Personenauswahl wird beim Vorgespräch besprochen. Inhalt des Workshops ist die Analyse der aktuellen Situation und mit kreativen Methoden werden mögliche Entwicklungschancen und Maßnahmen gemeinsam erarbeitet. Die Prozessbegleitung und Moderation erfolgt kostenlos – lediglich Räumlichkeiten und Verpflegung sind durch den Verein zu organisieren. Interessierte Vereine und Initiativen können sich informieren bei: Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement, Ulrike Werner-Paulus, Telefon: 09371 / 501-142, E-Mail: ehrenamt@lra-mil.de



we-pa

Was mein Ehrenamt wertvoll macht...

Vielfältige Motive freiwillig Engagierter des Landkreises dokumentiert

Ehrenamtlich Tätige aus dem Landkreis konnten im Rahmen der bundesweiten Woche des Bürgerschaftlichen Engagements, die vom 12. bis 21. September stattfand, ein Statement abgeben, in dem sie ihre persönliche Vollendung des oben genannten Satzes ans Landratsamt schickten.

Die Aktion dokumentiert gehaltvolle, beeindruckende und auch humorvolle Bekundungen von Menschen, die in unterschiedlichsten Engagements aktiv sind.

Faktoren wie etwa Gemeinschaftsgefühl, Mitgestaltung und Veränderungsmotivation, Sinnstiftung und der Wunsch etwas geben zu wollen, persönliche Weiterentwicklung,

Erfolgserlebnisse, erlebte Wertschätzung oder einfach nur der Spaß an der Sache bilden die Grundlage für persönliches Engagement.

Die Sätze können auf der Homepage nachgelesen werden: www.landkreis-miltenberg.de/themen/ehrenamt.html

we-pa

Raus ins Räuberland!

Wo Natur, Genuss und Bewegung eins werden!

Zwischen alten Buchen, klaren Bächen und weiten Ausblicken wartet das Räuberland darauf, entdeckt zu werden. Ob gemütlicher Spaziergang, sportliche Wanderung oder ausgedehnte Radtour – hier findet jeder seinen Lieblingsweg.

Wandertipps führen auf abwechslungsreiche Pfade durch die schönsten Ecken des Spessarts: stille Wege, geheimnisvolle Orte und sagenhafte Ausblicke – begleitet von der wohltuenden Ruhe der Natur. Wer lieber auf zwei Rädern unterwegs ist, kann mit der Radbroschüre in die Pedale treten. Ob gemütlich durchs Tal oder sportlich über die Höhenzüge – die Radrouten im Räuberland bieten Fahrspaß für Genießer und Abenteurer gleichermaßen. Und das Beste: In den Broschüren steckt nicht nur Orientierung, sondern echte



©TV e.V. RÄUBERLAND

Inspiration! Sie verraten Lieblingsplätze, Einkehrtipps und kleine Geheimnisse entlang der Strecke – ideal für alle, die mehr

erleben möchten als nur den Weg von A nach B. Hier wird Bewegung zum Erlebnis: frische Waldluft, das Zwitschern der Vögel und mittendrin das Gefühl, angekommen zu sein. Egal ob mit Familie, Freunden oder allein unterwegs – das Räuberland verbindet Natur und Erholung mit echter Spessart-Gastfreundschaft.

Zahlreiche Gastgeber – vom gemütlichen Gasthof bis zum charmanten Hotel – laden zu schmackhaften Gerichten ein. Wer einmal hier war, spürt: Im Räuberland ist man nicht einfach Guest, man ist Teil einer Landschaft voller Geschichten, Genuss und Lebensfreude. Also: Rucksack packen, durchatmen und loswandern oder losradeln – das Räuberland zeigt sich zu jeder Jahreszeit von seiner schönsten Seite.

Alle Informationen im Internet:
www.raeuberland.com

was

Churfranken präsentiert Weinkalender und Urlaubskatalog

Unverzichtbare Begleiter für Weinliebhaber und Urlauber für das Jahr 2026

Der Weinkalender für 2026 ist ein absolutes Must-have für alle, die die Weinkultur und Gastfreundschaft der Region hautnah erleben möchten.

Auf einen Blick sind darin die Häckertermine der Winzer sowie Öffnungszeiten und besondere Veranstaltungen zu finden.

Der Kalender gibt einen detaillierten Überblick darüber, wann welche Winzer ihre Türen öffnen und lädt dazu ein, die Weinregion in all ihrer Vielfalt zu entdecken. Vom gemütlichen Weinfest bis zu exklusiven Weinverkostungen – mit dem Weinkalender ist man bestens informiert und kann seine persönliche Weintour durch die Region perfekt planen.

Der neue Urlaubskatalog für 2026 bietet einen umfassenden Überblick über die Urlaubs- und Freizeitmöglichkeiten in Churfranken. In den Stadtportraits werden charmante Städte und Dörfer der Region vorgestellt, die mit ihrem historischen Flair und ihrer Gastfreundschaft begeistern. Ein umfangreiches Unterkunftsverzeichnis hilft dabei, die passende Übernachtungsmög-

lichkeit für jeden Geschmack und jedes Budget zu finden. Der Freizeitspaß von A bis Z bietet eine detaillierte Übersicht über alle Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten, die in der Region auf Entdecker warten – von Wanderungen und Radtouren bis hin zu kulturellen Höhepunkten und kulinarischen Erlebnissen. Egal, ob man Weinfeste besucht oder einfach nur die idyllische Landschaft genießen möchte:

Der Weinkalender und der Urlaubskatalog für 2026 sind die perfekten Planungshelfer, um die Zeit in Churfranken unvergesslich zu machen.

Informationen unter
www.churfranken.de
Broschüren anfordern per E-Mail:
info@churfranken.de



Genuss pur in bester Gesellschaft: Häckerwirtschaft in Churfranken.

Neue Broschüren zu Tourismus und Freizeit in der Heimat

Gruppenerlebnisse, Urlaubsmagazin und Naturentdeckungen

Der Tourismusverband Spessart-Mainland hat ein neues Gruppenreisenmagazin für die Saison 2026 herausgegeben.

Das Magazin fasst attraktive Pauschalprogramme für Gruppen zusammen. Außerdem stellt das Magazin vielfältige Stadt- und Erlebnisführungen im Spessart und Mainviereck vor. Auch die sommerlichen Theaterfestspiele wie z.B. die Burgfestspiele in Miltenberg werden beworben. Das Magazin richtet sich an Gruppen, die ein gemeinsames Erlebnis im Spessart und am Main genießen möchten, wie z.B. Vereine oder Unternehmen. Zu den Aktivitäten zählen u.a.

Wein-, Schnaps- oder Bierproben, Schiffahrten, Räuberüberfälle, Kutschfahrten oder auch kostümierte Stadtführungen.

Urlaubsmagazin 2026

Ebenfalls neu erscheint zum Jahreswechsel das Urlaubsmagazin für die Saison 2026. Der Katalog präsentiert die Urlaubs- und Freizeitmöglichkeiten der Region. Schwerpunkt sind die Urlaubsorte mit ihren Sehenswürdigkeiten und die Gastgeber im Spessart und am Main. Darüber hinaus erhalten die Leser Informationen zu Naturerlebnis, Rad- und Wandertourentipps, Burgen und Schlössern, Museen sowie eine Übersicht zu regionalen Produkten.

Führungsangebot im Naturpark Spessart

Das Jahresprogramm 2026 des Naturparks Spessart ist ebenfalls ab sofort erhältlich. Das Veranstaltungsprogramm wird vom Naturpark Hessischer Spessart und dem Naturpark Spessart e.V. (Bayern) gemeinsam herausgegeben.

Das Programmheft umfasst über 200 fest terminierte Veranstaltungen und wird maßgeblich von den ehrenamtlichen Naturparkführern im Spessart gestaltet.



Das Themenspektrum umfasst Biber- und Fledermausexkursionen, geführte Wanderungen, Kräuter- und Weinführungen mit Verkostung, Biketouren, Raunachtspaziergänge sowie spezielle Aktivitäten

für Familien. Interessierte haben die Möglichkeit, Exkursionen individuell zu buchen. Mehr als 100 zertifizierte Naturparkführer – darunter Experten aus den Bereichen Kräuter-, Wander-, Wald- und Umweltpädagogik – stehen bereit, um die Schönheit und Vielfalt der Region auf anschauliche Weise erlebbar zu machen.

Alle Veröffentlichungen sind kostenlos erhältlich beim Tourismusverband Spessart-Mainland in Niedernberg unter Tel. 06028

99 89 722 oder unter www.spessart-mainland.de. Dort gibt es alle Broschüren auch zum virtuellen Blättern und Herunterladen.

Datenbank für regionalen Genuss

Produkte aus der Heimat auf einen Klick. Seit einiger Zeit bietet der Online-Auftritt des Tourismusverbands Spessart-Mainland nun auch eine Datenbank zum einfachen Auffinden regionaler Erzeuger. Mit dieser Lösung hat der Tourismusverband eine einfache und nutzerfreundliche digitale Darstellung von regionalen Produkten geschaffen. Die Besucher haben dabei die Möglichkeit, sowohl nach Betriebskategorien (Käserien, Keltereien, Weingüter, Hofläden, etc.) zu suchen, als auch nach einzelnen Produktkategorien zu filtern (Milchprodukte, Honig, Gemüse etc.). Viele Angebote und Unternehmen präsentieren sich bereits auf den Seiten – die Datenbank wird dabei laufend erweitert und aktualisiert. Mit dabei sind zum Beispiel Weingüter, Hofläden oder Anbieter von frischem Wildbret. Ergänzt werden die Darstellungen um Informationen zum Verkauf direkt vor Ort. Alle Anbieter und Produkte finden sich auf der folgenden Webseite: www.spessart-mainland.de/regionale-produkte.

Winterwanderung im Odenwald

Rüdenauer Bergwanderung auf dem R1

Der R1 in Rüdenau ist ein vom Odenwaldklub zertifizierter Qualitätsrundwanderweg.

Zu entdecken gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten und herrliche Ausblicke, während waldreiche Höhen und schattige Täler durchquert werden.

Die Wanderung beginnt am Naturpark Parkplatz Lattberg in Rüdenau. Die ersten Kilometer geht es nur bergauf. Auf der Höhe angekommen, befindet sich die Lauseiche, ein Pilgerrastplatz auf dem Weg zum Kloster Engelberg. Hier steht auch eine Schutzhütte für eine erste Rast. Der Wandermarkierung folgend, geht es weiter auf einem schmalen Pfad abwärts durch einen herrlichen Mischwald. Am nächsten Rastplatz kann eine weitere Pause eingelegt werden. Eine in der Weihnachtszeit aufgebaute Waldkrippe gibt es hier zu bewundern.



© DREI AM MAIN · Lena Lenk

Nach einer weiteren Etappe werden die ersten Häuser von Rüdenau erreicht. Der Weg führt über das Rüdenauer Feriendorf ins Ohrnbachtal, dann südlich um Rüdenau herum. Der nächste Rastplatz bietet einen herrlichen Ausblick auf Rüdenau und lädt zum Verweilen ein. Vorbei an der Whisky-Destillerie, geht es über einen steilen Pfad zurück in den Wald. Nach dem Wasserreservoir kann zum Abschluss am Hüttengrillplatz eine letzte Rast eingelegt werden.

Daten: Strecke: 13,5 Kilometer, Auf-Abstiege: 390 Höhenmeter, Dauer: vier Stunden
Weitere Infos: www.bayerischer-odenwald.de/sehen-erleben/aktiv/wandern

Attraktiv und pflegeleicht

Bodendecker schützen Boden vor Austrocknung

Bodendecker sind niedrig wachsende, mehrjährige Pflanzen, die sich bei den richtigen Standortbedingungen zu einer geschlossenen grünen Fläche entwickeln.

Mit mehreren Exemplaren pro Quadratmeter wird bei der Pflanzung der Grundstein für eine nach zwei bis vier Jahren dicht zusammengewachsene pflegeleichte Fläche gelegt. Durch den teppichartigen Wuchs wird der Boden vor Austrocknung geschützt, Unkraut unterdrückt, das Mikroklima verbessert und Lebensraum für Insekten und kleine Tiere geschaffen.

Ob sonnig, trocken oder schattig - für jeden Standort gibt es passende Arten. Für sonnige und trockene Bereiche eignen sich hitzetolerante Pflanzen wie Bart-Iris, Katzenminze oder Wollziest. In schattigen Lagen kommen unter anderem Purpurlöckchen, Funkien, Elfenblumen oder Waldsteinien infrage. Auch Gräser wie Waldmarbel oder das japanische Waldgras können zusätzliche elegante Akzente mit einem natürlichen Erscheinungsbild setzen.

Viele Bodendecker sind sehr robust: Dickblättrige Arten wie Sedum oder Hauswurz speichern Wasser und überstehen längere Trockenphasen problemlos. Auch der heimische Sand-Thymian ist nicht nur pflegeleicht, sondern duftet herrlich und bietet Insekten langanhaltend Pollen und Nektar.

Wer also weniger Unkraut, weniger Arbeit und gleichzeitig eine attraktive Fläche im Garten möchte, setzt auf Bodendecker. Mit der richtigen Auswahl wird der Standort zum pflegeleichten Blickfang. ab



Die Elfenblume besticht durch ihre dekorativen Blätter.

© Pixabay

Tag des Sports begeistert

Ehrungen, Publikumswahl und sportliche Vorführungen

1000 Zuschauerinnen und Zuschauer haben beim 46. Tag des Sports in der Elsenfelder Untermainhalle einen unterhaltsamen Abend erlebt: Neben mitreißenden sportlichen Darbietungen wurden Sportlerinnen und Sportler für Erfolge geehrt, am Ende wählte das Publikum die Sportlerin, den Sportler und die Mannschaft des Jahres.

Moderiert wurde der Abend vom bewährten Duo Susanne Heß und Stefan Klemm. Adolf Zerr, Kreisvorsitzender des Bayerischen Landessportverbands (BLSV), und stellvertretender Landrat Bernd Schötterl begrüßten die Gäste der Gemeinschaftsveranstaltung des Landkreises und des BLSV. Dabei überreichte Schötterl an die Kegelfreunde Möllingen die offizielle Weltrekordurkunde für 44-stündiges Dauerkugeln und dankte allen, die den Tag des Sports organisiert und bereichert haben.

Mit viel Applaus wurden die Darbietungen der Judokas des Judoclubs Obernburg, der Mittleren Garde des Röllfelder Carnevalclubs, des TV Großwallstadt, der Tanzschule Alisch und der Kunstradfahrenden des RV Adler Soden belohnt. Schecks in Höhe von jeweils 250 Euro für die Jugendförderung übergab Peter Österlein (Sparkasse Aschaffenburg-Miltenberg) an den Tennisclub Eichenbühl, den RV Adler Soden und den KKSV Fechenbach.

Nach den Silber- und Gold-Ehrungen wurden die Ergebnisse der Publikumswahl bekanntgegeben:

Sportlerin des Jahres wurde Leichtathletin Sarah Poleba (Dorfprozelten/LA-Team Alzenau), Sportler des Jahres wurde Ausdauersportler Bennet Breitenbach (Sulzbach/TSG Kleinostheim) und Mannschaft des Jahres wurden die Volleyball-Herren des TV Möllingen.

wiz



Hip-Hop in Perfektion zeigte die Incubation Crew.

© Winfried Zang

IMPRESSIONUM - WINTER 2025

Herausgeber: Stellvertreter des Landrats Bernd Schötterl
Landratsamt Miltenberg, Brückenstraße 2
63897 Miltenberg, Tel.: 0 93 71 501-0
E-Mail: blickpunkt@lra-mil.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00 - 12.30 Uhr

Montag und Donnerstag
14.00 - 16.00 Uhr

Redaktion: Stellvertreter des Landrats Bernd Schötterl (verantwortlich)

Konzeption & Herstellung:

© newsverlag, Miltenberg
Tel.: 0 93 71 955-0

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Nächste blickpunkt MIL:
15. April 2026

Textchef: Winfried Zang



Autoren der Artikel:

Gabriel Abt (ab), Carina Bläser (bl), Birgit Dacho (da), Brigitte Duffeck (du), Ceyda Ece (ece), Juliana Fleischmann (fl), Sophia Gierl (gi), Andrea Grimm (gril), Dr. Tanja Mayer (ma), Ulrich Müller (mü), Sebastian Randig (ran), Dr. Susanne Reysen (rey), Nadja Schillikowski (schi), Thorsten Schork (scho), Bernd Schötterl (schö), Susanne Seidel (se), Michael Seiterle (seit), Andrea Waßmer (was), Ulrike Werner-Paulus (we-pa), Michael Wildemann (wi), Winfried Zang (wiz), Karen Wrigley-Simon (wr-si), Tobias Zenglein (ze), Philipp Wolbeck (wol), Andreas Wosnik (wo), Sarah Wytopil (wy)